

# 25. März

(Lukas 1, 26-38)



# „Maria Verkündigung“

„Nanu“, werden aufmerksame Leser sagen, „darüber hat der Müller doch schon im letzten Pfarrbrief geschrieben. Das wird ja auf die Dauer langweilig!“

Recht haben sie, aber weil das Datum des Festes gut in den Rahmen eines Osterpfarrbriefes passt und vor allem, weil ich allerlei Neues zum Thema herausgefunden habe, möchte ich Sie, geduldige Leserin, lieber Leser, bitten, mir noch einmal einige Zeilen weit zu folgen.

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.“

Ich hatte im vergangenen November gerade meinen Artikel über das Marienfest bei der Redaktion abgegeben, als auch schon die Pilgerfahrt nach Jordanien und Israel startete, eine Reise in mir völlig unbekannte Länder. Weite Wüsten, farbenprächtige Schluchten, eine Welt, die ich mir so bisher nicht hatte vorstellen können!

Und dann die Hauptstadt Amman: Eine moderne riesige Metropole, durchzogen von nagelneuen üppigen Highways, neben denen noch Beduinen zelteten; schwindelnde Brücken über felsigen Abgründen, quer über eng bebaute steile Hänge zur Verbindung der Stadtteile



– ich war sprachlos vor Staunen, fassungslos angesichts der überwältigenden Eindrücke: Es war das Erlebnis einer mir unendlich fernen Welt!

Aber dann die Überraschung: In allen auf mich einstürmenden Eindrücken der Besuch einer katholischen Kirche mitten in Amman! Ach, es war wie ein Heimkommen; hier war man fast zu Hause! Zwar orientalisch bunt, aber unverkennbar

eine katholische Kirche mit Weihrauchduft und Marienbildern. Und da gab es sogar auch ein Wiedersehen: Ich hatte ja noch die Gestalten der Verkündigung vom Hetzenholzer Marienaltar vor meinem geistigen Auge, als wir hier in der Kirche im jordanischen Amman die wohlvertraute Szene erblickten!

Zum einen war es ein farbenprächtiges Fenster, zum andern ein liebliches Altarbild mit arabischem Text. Tausende Kilometer von Much entfernt – die gleiche Glaubensaussage, wenn auch in einer jeweils andern Gestaltung: Die Einheit in der Mannigfaltigkeit wurde mir da bewusst, ein Idealbild der Katholizität der Kirche, die die Buntheit der Kulturen und Menschen in der Einheit des Glaubens leben lässt!

\*\*\*

Wenn wir die drei Bilder von der Verkündigung Mariä betrachten, so stehen im Hetzenholzer Bild die beiden, der Engel Gabriel und Maria, sozusagen gleichberechtigt, gleichwertig gegenüber, in einer zeitlosen sakralen Architektur – eine symbolische Gestaltung der Glaubenswahrheit.

Anders ist die Darstellung in den Bildern der Kirche zu Amman.

Auf dem Altarbild tritt der weiß gekleidete Engelsbote aus einer lichten unwirklichen Wolken-Jenseitswelt in die Kammer zur demütig betenden Maria. Diese ist in Gewänder in kräftigen irdischen Farben gehüllt; die Betbank ist aus rustikalem Holz – es ist eine Welt, wie wir sie kennen, in der die Szene spielt. Und diese reale Welt ist auch durch ein Fenster sichtbar: Dörfer, Burgen und schroffe Berge. Nur die Taube, Zeichen des Heiligen Geistes, macht die überirdische Bedeutung des Geschehens in der irdischen Gegenwart deutlich. So verklammert dieses Bild diesseitige und jenseitige Welt zu einer erlebbaren Einheit.

Das Glasfenster zeigt eine neue Dimension des Geschehens: Während auf dem Altarbild Maria demütig kniend, fast überwältigt von der Botschaft die Worte des Engels hört, kehren sich hier im wunderbar



leuchtenden Fenster die Verhältnisse um!

Der Bote Gottes bittet kniefällig den Menschen, das Mädchen, die Jungfrau Maria, das Angebot Gottes anzunehmen: Mutter des Sohnes Gottes zu werden! So weit kommt Gott in seiner Liebe den Menschen entgegen! Selbst in dieser Situation achtet Gott den freien Willen des Menschen – die Bejahung Mariens ist ihre Einwilligung in Gottes Heilsplan.

Ihre Zusage wird deutlich in der zustimmenden Haltung der Hände über ihrer Brust, in dem Aufglimmen der Strahlen ihres Heiligenscheins und in der vermittelnden Funktion des Heiligen Geistes in Gestalt einer Taube.

Wie vielfältig und eindrucksvoll ist das Geheimnis der Menschwerdung Gottes in diesen drei Bildern zu sehen und zu erleben!

Hartmut Müller

Fotos: Twardy, Müller



# Frohe Ostern

wünscht Ihnen  
Stefan Höller mit Team  
Reservierungen unter 02245/4411

